

Jahresbericht 2016

Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution in Mannheim

Diakonie für
Menschen
in Not (lagen)

In der
Nächsten Nähe

[www.amalie-
mannheim.de](http://www.amalie-mannheim.de)





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch im vierten Jahr ihres Bestehens hat die Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution erfolgreich gearbeitet. Der größte Erfolg bei dieser Arbeit wäre, dass sie sich selbst überflüssig macht. Aber davon sind wir – nicht nur in Mannheim – weit entfernt. Einen Einblick, unter welchem Druck diese Frauen stehen und wie ihre Menschenwürde systematisch ausgehöhlt wird, geben die Beiträge in diesem Jahresbericht. Gleichzeitig wird ersichtlich, welch professionelles Handeln notwendig ist, um dieser Notlage angemessen zu begegnen.

Seit Januar bin ich als Direktor im Diakonischen Werk Mannheim tätig. Als Pfarrer habe ich mich bewusst für die Soziale Arbeit der Kirche entschieden. In der Diakonie stellt sich die Kirche den sozialen Herausforderungen. Diese sind mannigfaltig. Aber selten so hart und unbarmherzig wie in der Prostitution.

Ich danke jenen, die sich in diese Arbeit mit ihrer Fachlichkeit und großem Engagement einbringen, aber auch den Menschen, die im Beirat die Arbeit von Amalie begleiten. Nicht zuletzt gilt mein Dank den Spenderinnen und Spendern, die mit ihrem Beitrag ein Zeichen setzen und eine im Wortsinn wahrhaft ‚not-wendige‘ Arbeit unterstützen.

A handwritten signature in white ink, appearing to read 'M. Weber', written in a cursive style.

Matthias Weber
Geschäftsführender Direktor



Inhaltsverzeichnis	06	Die Beratungsstelle Amalie
	12	Amalie in Zahlen
	18	Gedanken einer Prostituierten
	20	Interview mit Prof. Dr. Achim Weizel – Mitglied im Beirat
	22	Wer war eigentlich Amalie Struve?
	24	Amalie Anhänger
	26	Besondere Momente 2016
	30	Aktionen und Projekte
	34	Ehrenamt für Amalie
	36	Ausgewählte Termine
	38	Presseveröffentlichungen
	40	Ziele für 2017
	42	Danksagung
	46	Das Amalie-Team
	45	Impressum





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Jahr 2016 gab es viele Herausforderungen für die Beratungsstelle Amalie: Das lang geplante Wohnprojekt wurde umgesetzt, das Amalie-Team konnte dadurch erweitert und die medizinische Sprechstunde umfassender ausgebaut werden. Besonders gefreut hat uns der Besuch von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, der sich vor Ort ein eigenes Bild über die Arbeit und Problemlagen machen konnte. Amalie hat im Laufe des Jahres das Angebot weiter verbessert und ausgebaut.

Was uns jedoch bei der konzeptionellen Arbeit nie verloren gehen darf, ist sich an den Bedürfnissen und Notlagen der Frauen zu orientieren. Sie stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit und sie sind der Maßstab für alle unsere Ziele. Und ihnen immer wieder eine Stimme zu geben, ist uns eine Herzensangelegenheit. Amalie ist für die Frauen oft das einzige soziale Netzwerk.

Aber auch Amalie benötigt ein umfangreiches Netzwerk, um die Arbeit professionell gestalten zu können. Ohne die großartige Unterstützung der ehrenamtlichen HelferInnen, der SpenderInnen, der Aktion Mensch e.V., der Stadt Mannheim und des Sozialministeriums Baden-Württemberg wäre Amalie nicht zu dem geworden was es heute ist. Ich möchte mich an dieser Stelle bei all den Menschen bedanken, die sich für unsere Frauen eingesetzt haben. Besonders bedanken möchte ich mich für den Rückhalt aus der Mannheimer Politik, die Unterstützung der Polizei und des Runden Tisch Prostitution.

Ich würde mich freuen, wenn Sie alle weiterhin Teil des Netzwerks von Amalie bleiben würden.

Julia Wege
Leitung Amalie



DIE BERATUNGSSTELLE AMALIE

Zielsetzung von Amalie. Die Beratungsstelle Amalie besteht seit 2013 und berät alle Frauen, welche in der Prostitution in der Stadt Mannheim tätig sind. Viele der Frauen kommen aus osteuropäischen Ländern und erhoffen sich bei ihrer Ankunft in Mannheim ein besseres Leben. Armut und Migration verbunden mit falschen Vorstellungen über Deutschland sind wesentliche Beweg- bzw. Einstiegsgründe, um in diesem Bereich tätig zu sein. Zusätzlich kommen noch schwierige Verhältnisse in

der Herkunftsfamilie und mangelnde Schulbildung hinzu. Prostitution wird gerade für junge Frauen zur letzten Möglichkeit, überhaupt wirtschaftlich überleben zu können. Die Frauen sind in vielen Bereichen tätig: Sie arbeiten in Bordellen, in sogenannten Laufhäusern, in Bars und Saunaclubs, sie sind auf dem Straßenstrich aufzufinden oder bieten in Terminwohnungen ihre Dienste an. Besonders umfangreich ist der Markt im Internet, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.



**Das Sozialarbeiterinnen-Team von Amalie
Julia Kempf, Julia Wege und Alicia Ester**



Prostitution – ein komplexes Themenfeld.

Prostitution wird oft mit Rotlicht, freie Sexualität und Vergnügen in Verbindung gebracht. Die Realität sieht jedoch anders aus: Hinter Namen wie „Alina“ und „Lisa“, die ihre Dienste freizügig anbieten, verbergen sich oftmals junge Frauen, die ihre Kinder in ihrem Heimatland zu ernähren haben und die in der Regel bis tief in die Nacht unter schwierigen Bedingungen arbeiten müssen. Hohe Tagesmieten für das Zimmer und tägliche Steuerabgaben haben zur Folge, dass Frauen auch dann „anschaffen“ gehen müssen, wenn sie krank und erschöpft sind. Keine der Frauen verfügt über eine Krankenversicherung, sodass das Thema Gesundheit und psychische und physische Belastung eine große Rolle spielt. Ein nicht geringer Teil der Frauen wird schwanger und ist aufgrund der sozialen und finanziellen Notlage gezwungen, eine Abtreibung vorzunehmen. Im Grunde verheimlicht jede dieser Frauen ihren wahren Namen und steht öffentlich nicht zu dieser Tätigkeit. Hinter „Alina“ und „Lisa“ verbergen sich somit sensible Frauen, die sich ein anderes Leben und eine andere Tätigkeit wünschen, aber oftmals nicht über die entsprechenden Alternativen verfügen.

Die Arbeit von Amalie – wertfrei, ganzheitlich und auf Augenhöhe.

Was immer die Gründe für die Prostitution sind, Amalie versucht mit seinem Beratungsangebot alle Frauen vor Ort zu erreichen und sofortige Hilfe anzubieten. Regelmäßig führt Amalie Streetwork-Aktionen im Milieu durch und versucht über diese Kontaktaufnahme auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Amalie vertritt einen ganzheitlichen Ansatz: Wir beraten Frauen in allen Lebensfragen und versuchen ihnen umfassend zu helfen. Wir begegnen den Frauen wertfrei, das bedeutet dass wir sie wertschätzen und ihre Lebensweise respektieren. Intensive Einzelfallhilfe bei allen schwierigen Lebensfragen (z.B. bei Überschuldung, Schwangerschaft oder Ausstieg) ist der Hauptschwerpunkt der Beratung. Amalie wird nicht nur von Frauen aufgesucht, die in der Prostitution tätig sind. Es kommen auch Frauen mit klarem Ausstiegswunsch oder Frauen, die bereits ausgestiegen sind. Auch 2016 kamen zu uns Frauen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind und die wir gemeinsam mit der Kriminalpolizei betreut haben. Hier bedarf es einer intensiven Betreuung, Beratung und Begleitung und einer engen Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden.

MEDIZINISCHE SPRECHSTUNDE



Dr. med. Elke Krystek

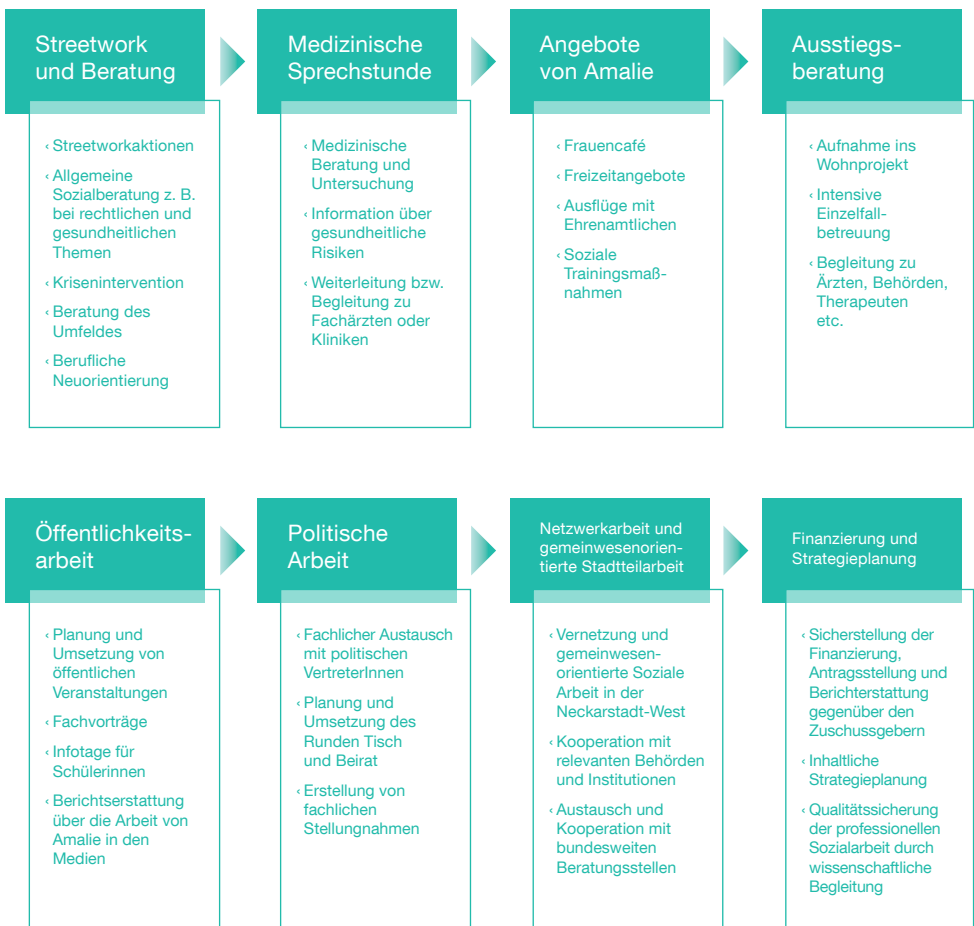
Zusätzlich bieten wir den Frauen eine kostenlose medizinische Beratung und medizinische Grundversorgung durch unsere ehrenamtlich tätigen Ärzte an. Wir freuen uns, dass im Jahr 2016 der Fachbereich Gesundheit der Stadt Mannheim als Kooperationspartner eingestiegen ist und somit die Material- und Laborkosten für die HIV/STI Sprechstunde übernommen werden. Viele Frauen verfügen nicht einmal über ein Grundlagenwissen über den weiblichen Zyklus oder Verhütungsmethoden. Das führt dazu, dass immer wieder Frauen ungewollt schwanger werden bzw. Schwangerschaften erstmals bei uns in der Sprechstunde festgestellt werden. Die meisten Frauen entscheiden sich gegen das Kind, weil sie für ihr Kind keine Zukunft sehen. Fehlerhaft durchgeführte Abtreibungen oder Komplikationen durch Abtreibungen spielen bei Amalie eine sehr große Rolle. Nicht selten nehmen die Frauen den Eingriff im Ausland vor und arbeiten wenige Tage später wieder in der Prostitution.



PD Dr. med. Amadeus Hornemann (MPH)

AUFGABEN DER BERATUNGSSTELLE AMALIE – SOZIALE ARBEIT IM ROTLICHTMILIEU

Im folgenden Schaubild möchten wir aufzeigen von Amalie und der damit verbundenen Sozialen Arbeit sind:



GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT IM STADTTEIL

Die Neckarstadt-West ist ein lebens- und lebenswerter Stadtteil und weist eine enorme Vielfalt und Kreativität auf. Amalie sieht sich als ein gemeinwesenorientierter Akteur in diesem Stadtteil und versucht die bestehenden Problemlagen abzumildern und zu verbessern. Es war eine sinnvolle Entscheidung Amalie in der Neckarstadt-West einzurichten, zumal das Thema Prostitution ein historisch gewachsener Bestandteil darstellt. Die Nähe zum Milieu, die aufsuchende Soziale Arbeit vor Ort und die Möglichkeit, dass Frauen aus dem Migrationsbereich ohne größere Hindernisse schnell und ohne Hemmnisse Rat suchen können, haben sich als Erfolg herausgestellt. Auch 2016 haben

wir uns eng mit den sozialen Akteuren vor Ort vernetzt. Amalie hat sich an der Gestaltung von Spielplätzen beteiligt und führt regelmäßig kulturelle Veranstaltungen durch. Mit BesucherInnen werden regelmäßig Stadtteilbegehungen durchgeführt, um damit auch die positiven Aspekte des Stadtteils herauszustellen. Ausdrücklich begrüßen wir, dass das neue Marchivum in der Nähe von Amalie seinen neuen Standort gefunden hat. Auch wird die geplante Aufwertung der Neckarwiesen sicher neue Impulse für den Stadtteil geben. Es ist eine unserer wesentlichen Zielsetzungen, weiterhin einen professionellen Beitrag zur zukünftigen sozialen Stadtteilentwicklung beizutragen.





AMALIE 2016 IN ZAHLEN

272

Frauen haben wir über Streetwork aufgesucht

115

Frauen wurden über die medizinische Sprechstunde betreut

31

neue Frauen haben den Weg zu Amalie gefunden

18

medizinische Sprechstunden fanden insgesamt statt

18

Frauen wurden aus früheren Jahren weiter beraten und betreut

13

Frauen haben den Ausstieg aus dem Rotlicht geschafft

12

Freizeitaktivitäten wurden durchgeführt

11

unterschiedliche Nationalitäten waren in der medizinischen Sprechstunde vertreten

10

Freierberatungen wurden durchgeführt

6

Kinder wurden mitbetreut

4

externe Beratungen von Institutionen fanden statt

3

öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

2

Frauen mussten stationär in eine Psychiatrie untergebracht werden





BERATUNG AUF AUGENHÖHE STEHT BEI UNS IM FOKUS

EINE PROSTITUIERTE ÜBER AMALIE:

Wie konnte dir Amalie helfen?

Amalie hat mein Leben verändert. Keiner war da um mir zu sagen, was ich machen soll, damit ich ein neues Leben anfangen kann. Ich habe mich mit den Sozialarbeiterinnen von Amalie von Anfang an gut verstanden. Ich kann mit egal welchem Problem zu ihnen kommen und weiß, dass sie für mich da sind.

Was bedeutet Amalie für dich?

Amalie bedeutet für mich eine zweite Mutter. Wenn es mir schlecht geht, gehe ich normal zu Mama. Sie haben mich motiviert und waren für mich da.

*HERKUNFTSLÄNDER

*FRAUEN

BULGARIEN₁₇

RUMÄNIEN₁₀

DEUTSCHLAND₇

TÜRKEI₂

ALBANIEN₂

ITALIEN₁

POLEN₁

SPANIEN₁

PHILIPPINEN₁

JAMAICA₁

UNBEKANNT₅



„ICH TRAGE SEIT JAHREN EINE MASKE...“

Was denken und wie fühlen sich Frauen in der Prostitution? Im Folgenden drucken wir Auszüge aus E-Mails von einer Betroffenen an Amalie*. Tanja ist 22 Jahre alt und wurde mehrere Jahre zur Prostitution gezwungen. Heute versucht sie, ein normales Leben außerhalb des Milieus zu führen. Aufgrund einer schwierigen Kindheit und belastenden Erlebnissen benötigt Tanja weiterhin psychiatrische Unterstützung. Wir freuen uns, dass Tanja, wie auch viele weitere Frauen in einer ähnlichen Situation, den Weg zu uns gefunden hat und wir sie für einen Zeitraum unterstützen konnten.

Hallo Frau Wege,

vor ein paar Wochen stand ich in der Absicht, mich umzubringen auf einem Hochhaus. Einen Tag vorher habe ich den Beitrag über Amalie im Fernsehen gesehen und mich in der Klinik, in der ich war wieder daran erinnert. Ich trage seit Jahren eine Maske und strahle nach außen, aber innerlich weine ich und wünsche mir, dass jemand meine Traurigkeit sieht. [...]

Mail vom 03.09.2016

Hallo Frau Wege,

die Tanja, die sich selbst zerstört, kommt manchmal zum Vorschein, wenn sie einfach nicht mehr weiter weiß, wenn sie den Halt verliert und wenn sie sich unverstanden und im Stich gelassen fühlt. Sie hat Selbstmordgedanken und hasst das Leben. Sie ist sehr durcheinander. Diese Tanja ist verletztlich und kommt selten zum Vorschein. Sie ist fertig von dem, was sie in den letzten Jahren erleben musste-



Sie wünscht sich eine richtige Mama und einen richtigen Papa. Sie vermisst ihr Baby und jemanden der sie rettet, als sie mit 12 immer wieder von ihrem Nachhilfelehrer missbraucht wurde. Sie ist wütend und verletzt, dass es in ihrer Kindheit keinen Beschützer gab. Die Tanja hat 10000 Fragen im Kopf, aber keine Antwort. [...]

Mail vom 05.09.2016

Hallo Frau Wege,

gerade würde ich mich in meinem Leben am meisten freuen, wenn ich mich wieder über Dinge freuen könnte, über die ich mich früher gefreut habe. Wenn ich wieder ein Gefühl für die Menschen um mich hätte, die ich mag. Wenn ich wieder vertrauen könnte. Ich glaube darüber würde ich mich am meisten freuen, wenn ich nicht mehr Angst davor hätte, verletzt zu werden. [...] Mail vom 09.09.2016



GEDANKEN EINER PROSTITUIERTEN

Hallo Frau Wege,

Ich war in München weil ich wieder arbeiten musste/wollte... Weiß seit Montag dass ich schwanger bin. Aber ich möchte das Kind auf gar keinen Fall haben! Mein Leben ist ohne Kind schon schwer genug. Ich will nicht zum Arzt, habe Angst, dass ich mein Kind nicht abtreiben kann, wenn ich es sehe. Eine Schwangerschaftskonfliktberatung möchte ich auch nicht, es dauert viel zu lange und ich will das Baby so schnell wie möglich loswerden. Ich hab Angst, dass die Beratung mich auch davon abhält, meine Meinung ändert, denn tief in meinem Herzen will ich das Kind eigentlich nicht abtreiben, aber ich kann nicht darüber nachdenken. Es geht einfach nicht. Ich kann es mir in meiner Situation nicht erlauben. Ich will das Kind illegal abtreiben. Ich wollte erst ins Ausland, aber ich konnte keinen Arzt finden, der die Abtreibung ohne Beratungsschein

macht. Ich habe heute für sehr viel Geld die Abtreibungspille von einem Arzt gekauft, den ich durch die Prostitution kenne. Jetzt sitze ich hier vor den Tabletten, und ich merke wie schwer mir das fällt. Ich bin mit mir am Kämpfen. Ich weiß nicht ob ich es schaffe, die Tabletten zu nehmen, auch wenn mir die Vernunft sagt, tu es. Seitdem ich aus der Klinik bin, komme ich nur noch ganz schwer zurecht. Ich merke, dass es mir mit jedem Tag wieder schlechter geht. Ich muss so schnell wie möglich wieder in eine Klinik. Ich will wieder zurück in die Klinik in der ich war und soweit ich weiß geht das nach einer Woche auch. Können Sie mir bitte helfen, so schnell wie möglich wieder in eine Klinik zu kommen?

Mail vom 30.9.2016

***mit freundlicher Genehmigung der Frau, die anonym bleiben möchte**

INTERVIEW MIT PROF. DR. MED. ACHIM WEIZEL – MITGLIED IM BEIRAT UND RUNDER TISCH PROSTITUTION

Amalie: Wann sind Sie zum ersten Mal mit Amalie in Kontakt gekommen?

Prof. Dr. Weizel: Nach der Einrichtung der Institution Amalie wurde in der Fraktion angefragt, ob eine Mitarbeit denkbar wäre. Wir haben uns in der Fraktion das Programm angesehen. Die Unterstützung durch die Diakonie war eine sichere Basis, so dass wir uns entschlossen, einen Vertreter zu entsenden.

Amalie: Was hat Sie dazu bewogen Mitglied im Beirat von Amalie zu werden?

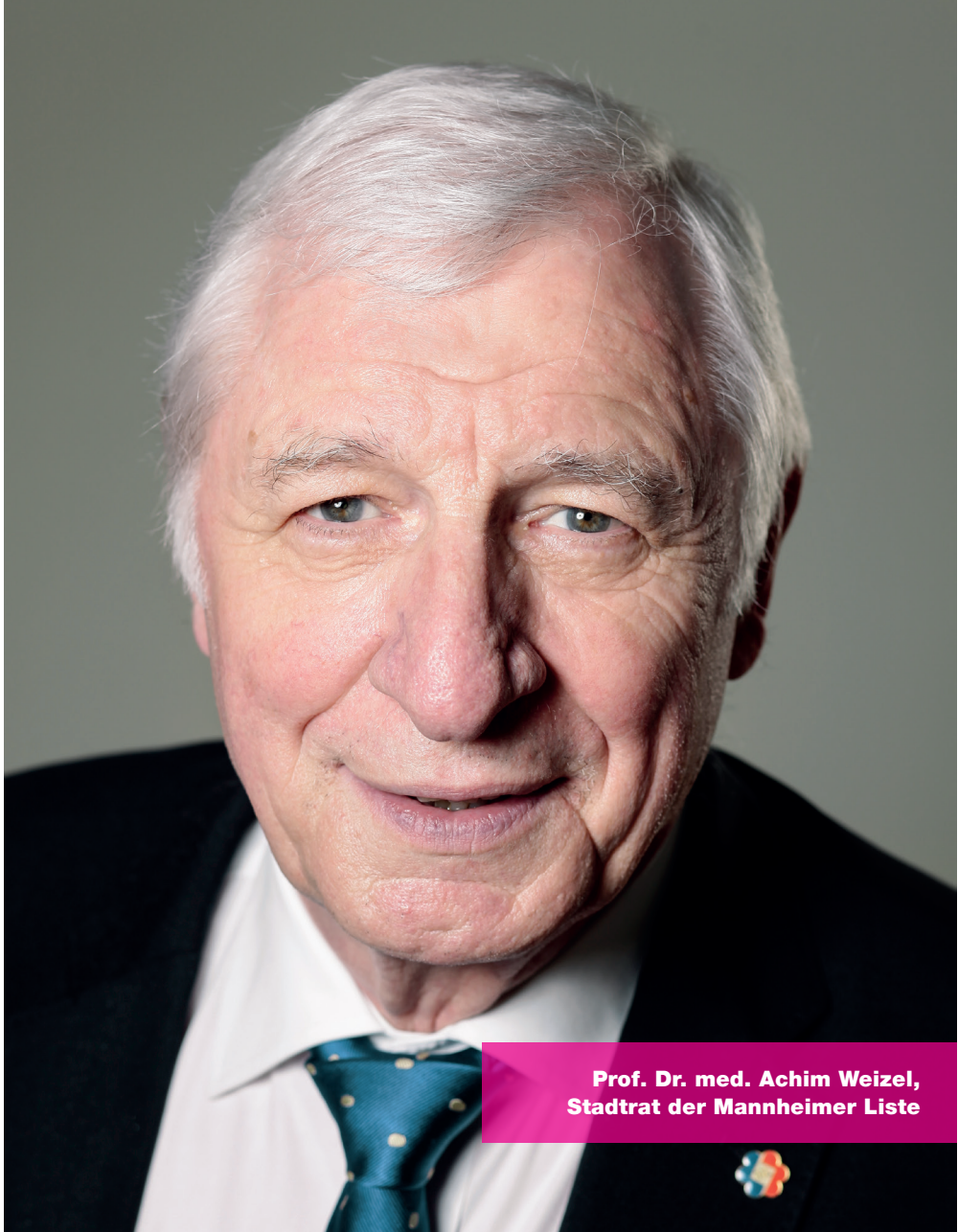
Prof. Dr. Weizel: Das angesprochen Thema war bis zu dieser Zeit in der Stadt nicht oder nicht ausreichend besetzt, klare Konzepte waren nicht erkennbar. Mit dem neuen Konzept hatten wir den Eindruck, etwas bewegen zu können.

Amalie: Welchen Stellenwert hat Ihrer Ansicht nach die Beratungsstelle in der Politik und Gesellschaft von Mannheim?

Prof. Dr. Weizel: Das Thema ist vor allem durch die Zuwanderung aus den osteuropäischen Ländern sehr akut geworden und erfordert Eingreifen. Die Politik hat dies erkannt und fördert die Institution von Anfang an. Die Tatsache, dass regionale, nationale Unterstützer und lokale Spender sich an der Institution beteiligen zeigt, dass das Problem sowohl in der Politik wie auch in weiten Teilen der Gesellschaft angekommen ist.

Amalie: Was würden Sie Amalie für die Zukunft wünschen?

Prof. Dr. Weizel: Amalie sollte auf eine sichere finanzielle Basis gestellt werden, so dass die „Finanziellen Klimmzüge“ nicht mehr nötig sind. Das Wirken von Amalie sollte auch in regelmäßigen Abständen in der Politik und in der Öffentlichkeit präsentiert werden.



**Prof. Dr. med. Achim Weizel,
Stadtrat der Mannheimer Liste**



WER WAR EIGENTLICH AMALIE STRUVE?

Im Jahre 2013 wurde die Beratungsstelle Amalie eröffnet, wobei die ersten konzeptionellen Ideen bereits auf das Jahr 2011 zurückgehen. Bei der Namensfindung recherchierten wir Frauenpersönlichkeiten der Stadt Mannheim und stießen auf die spannende und bewegende Biographie der Frauenrechtlerin Amalie Struve. Sie wurde am 2. Oktober 1824 als uneheliches Kind geboren und kannte bereits schon früh das Gefühl von Armut, sozialer Ausgrenzung und Außenseitertum. Sie besuchte ein privates Mädcheninstitut in Mannheim und arbeitete danach als Lehrerin. Sie heiratete den Mannheimer Advokaten und Publizisten Gustav Struve und beteiligte sich an seiner Seite in der Badischen Revolution im Jahre 1848/49. Aufgrund ihres politischen Engagements kam sie sogar mehrmals ins Gefängnis und musste daraufhin in die USA emigrieren.

Amalie Struve veröffentlichte zahlreiche Artikel und Bücher zu Frauenthemen und plädierte schon frühzeitig für eine bessere Ausbildung von jungen Mädchen und der ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen. Auch nach ihrer Emigration in die USA setzte sie sich weiterhin engagiert für eine Gleichberechtigung und das Frauenwahlrecht ein. Sie starb nach der Geburt ihres dritten Kindes im Alter von nur 37 Jahren in New York.

In Gedenken an Amalie Struve sind eine Reihe von Straßen und auch ein Kindergarten benannt. Für viele Frauen unserer Beratungsstelle ist Amalie Struve ein Vorbild und gibt ihnen Kraft und Mut ihren eigenen Weg zu gehen. Wir sind stolz darauf, dass die Spuren von Amalie weiterhin in Mannheim lebendig sind und unsere Beratungsstelle ihren schönen Namen trägt.

*"Nur durch Euch selber könnt
Frauen werden. Die geistige Freiheit
Ihr Euch selber erringen."*



*at Ihr freie
freiheit müsst*

AMALIE ANHÄNGER

Unser Anliegen

Frauen aus dem Milieu eine Chance geben

Ihr Engagement

Mit dem Amalie-Anhänger helfen

Initiative und Gestaltung des Anhängers:



Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Soroptimistenclubs Mannheim wurde ein hochwertiger Amalie-Anhänger aus 925er Silber gestaltet. Der Club der Soroptimisten ist die weltweit größte Service-Organisation berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement, die sich für Frauen, welche benachteiligt werden, einsetzen. Wir freuen uns, dass der Mannheimer Club sich für unsere Frauen stark macht.

Mit dem Kauf helfen auch Sie dem Amalie-Team, mehr Frauen in problematischen Lebenssituationen zu begleiten und zu schützen. Tragen Sie Ihre persönliche Amalie mit Freude: Als individuellen Schmuck, der nicht nur schön aussieht, sondern auch Frauen hilft.

Amalie Anhänger
925er Silber, mit Kette
Preis: 99,- Euro

Erhältlich bei:
Monika Pohl –
Goldschmiede am Wasserturm
Friedrich-Karl-Straße 7
68165 Mannheim

Tel: 0621 1674515

oder direkt bei Amalie!



BESONDERE MOMENTE 2016

Besuch des Oberbürgermeisters Dr. Peter Kurz bei Amalie am 2.3.2016

Im Gespräch nahmen teil: Peter Hübinger
(Diakonisches Werk), Wolfgang Heide (ehren-

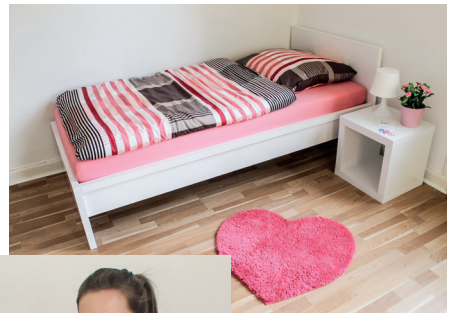
amtlicher Arzt), Julia Wege, Dr. Peter Kurz,
Siegfried Raatz (Leitung Dezernat OB), Julia
Kempl, Dekan Ralph Hartmann (v. l. n. r.)





"Sharing and Donation Event" der Mannheimer Business School

Unsere Mitarbeiterin Alicia Ester nimmt freudig die Kleiderspenden der Universität Mannheim entgegen. Viele Frauen leben im prekären Armutsbereich und freuen sich bei Amalie einkleiden zu können. Gerade in kalten Wintertagen sind warme Sachen sehr gefragt.



Eröffnung des Amalie-Wohnprojekts für Aussteigerinnen am 1.4.2016 mit Julia Kempf, Peter Hübing, Elke Zimmer MdL (Bündnis 90/Die Grünen), Julia Wege

BESONDERE MOMENTE 2016

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Stadt Mannheim „Mannheim als Frauenort“.





TAG

DER OFFENEN TÜR

BEI AMALIE

AM 25.11.16



AKTIONEN UND PROJEKTE

Beteiligung beim Forschungsprojekt der Universität Mannheim.

Wie sieht die soziale und gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen in unserer Region aus? Wie gestaltet sich die Spendenbereitschaft bei randständigen Gruppen? Würden Firmen für Prostituierte, Suchtkranke oder Straffällige Geld spenden? Diesen und vielen anderen Fragen widmete sich ein innovatives Forschungsprojekt von Studierenden des Masterseminars der betriebswirtschaftlichen Fakultät der Universität Mannheim, Lehrstuhl für Unternehmensverantwortung (Prof. Dr. Laura

Marie Schons). Durch Interviews mit VertreterInnen sozialer Organisationen und Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar untersuchten die Studierenden, was bei der Spendenvergabe wirklich den Ausschlag gibt und bereiteten die ersten Ergebnisse in einer Videodokumentation auf. Wir beteiligten uns mit Interviews in Hinblick auf das Spendenverhalten beim Thema Prostitution und veranstalteten dazu ein Fachgespräch. Die Dokumentarfilme sind auf dem YouTube Kanal des Lehrstuhls verfügbar:

<https://www.youtube.com/channel/UCJcnsr5jguM>





Gedenkaktion vor der Lupinenstraße.

Zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ (25. November) hat Amalie eine Gedenkaktion in Erinnerung an die beiden Frauen Rosa Eckel (geb. 16.04.1913) und Margarethe Stögbauer (geb. 07.03.1914) durchgeführt, die in der heutigen Lupinenstraße in Mannheim lebten und arbeiteten. Sie wurden vom Nazi-Regime 1943

durch das Sondergericht Mannheim wegen eines Bagatelldelikts (Unterschlagung) zum Tode verurteilt und am 22.12.1943 in Stuttgart hingerichtet! Direkt am Eingang der Lupinenstraße gibt es zwei Pflastersteine in Erinnerung an die beiden Frauen. Solidarisch haben wir ein rosa Blumengesteck neben die Pflastersteine gelegt mit einer Beschreibung ihrer Geschichte.

AKTIONEN UND PROJEKTE

Amalie Plätzchenbäckerei mit Aussteigerinnen. Im Rahmen des Frauencafés finden immer wieder neue Aktionen und Angebote statt. Kurz vor Weihnachten hat Alicia Ester mit Aussteigerinnen Weihnachtsplätzchen für andere Frauen in der Prostitution gebacken und verziert!





Weihnachtsgeschenke für Kinder von Prostituierten! Vielen Dank für die Wunschbaum Aktion 2016 der MVV an der wir uns beteiligen durften.

Ab Anfang Dezember wurden Wunschkarten an einem Weihnachtsbaum in der MVV Zentrale in Mannheim aufgehängt. MitarbeiterInnen, die sich an der Aktion beteiligen wollten, suchten sich eine Wunschkarte aus und packten dann ein Päckchen. Wir haben für vier Kinder eine Wunschkarte mit deren Weihnachtswünschen (bis 25 Euro) ausgefüllt. Was für eine schöne Aktion! Herzlichen Dank im Namen der Kinder, welche oft vergessen werden und sich über ein Geschenk freuen durften.

Kleingeld loswerden an der Kasse von ADLER MODE. Kleingeld loswerden und dabei Gutes tun! Wir danken dem Team ADLER MODE Mannheim-Vogelstang, welche für uns an der Kasse eine Amalie-Spardose bereitgestellt haben und dauerhaft für unsere Frauen in Not Geld sammeln.



DR. MED. DENT. HORST STEIMEL – EHRENAMTLICHER ZAHNARZT FÜR AMALIE

Amalie: Sie engagieren sich seit Gründung der Beratungsstelle als Zahnarzt bei Amalie. In Notfällen dürfen Frauen von Amalie zur Behandlung in Ihre Praxis kommen. Was motiviert Sie - und wie sieht Ihre Arbeit konkret aus?

Dr. Steimel: Meine Motivation ist es, Menschen, die in Not sind, zu helfen. Meine konkrete Arbeit besteht darin, zumindest eine Schmerzversorgung in Notfällen durchzuführen.

Amalie: Viele glauben in Deutschland verfüge jede/r über eine Krankenversicherung. Warum haben Frauen in der Prostitution oft keine Krankenversicherung und benötigen somit auch beim Thema Zahngesundheit Unterstützung?

Dr. Steimel: Viele kommen als illegale Migrantinnen nach Deutschland oder können sich eine Krankenversicherung nicht leisten. Aber auch in unserer Gesellschaft fallen manche Menschen durch das soziale Hilfesystem, geraten durch Obdachlosigkeit oder sonstige Situationen in prekäre Notlagen und haben keinen Krankenversicherungsschutz.

Amalie: Können Sie einen Fall einer Patientin beschreiben, die Sie behandelt haben?

Dr. Steimel: Bei einer Frau zum Beispiel, die mit starken Zahnschmerzen in meine Praxis kam, haben wir eine chirurgische Sanierung durchgeführt. Das heißt Zähne wurden entfernt

und ein Zahnersatz angefertigt, wodurch der Patientin wieder eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben möglich wurde.

Amalie: Was wünschen Sie sich von der Politik, damit sich die gesundheitliche Lage der Frauen nachhaltig verbessern kann?

Dr. Steimel: Es sollte eine Möglichkeit geben, dass die Frauen Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung haben. Teilweise wird das zum Beispiel über die Malteser Migranten Medizin abgedeckt. Aber auch ohne diese Organisationen sollte es für die Frauen möglich sein, im Notfall einen Arzt aufzusuchen oder eine Notfallbehandlung zu bekommen. Wichtig ist, dass eine Honorierung der medizinischen Versorgung nicht nur auf Ehrenamtsbasis stattfindet. Ziel soll sein, dass Frauen aus der Bittstellerposition herausgeführt werden.





AUSGEWÄHLTE TERMINE

06.01.	Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters Dr. Peter Kurz im Rosengarten, Informationsstand von Amalie
03.02.	Unterzeichnung des Mietvertrags für das Wohnprojekt
12.02.	Streetwork-Aktion im Rotlichtmilieu
18.02.	18. Runder Tisch Prostitution
25.02.	Besuch des Deutschen Frauenring Mannheim e.V. bei Amalie
02.03.	Besuch des Oberbürgermeisters Dr. Peter Kurz bei Amalie – Fachgespräch und Austausch über die Situation der Prostitutionsproblematik in Mannheim
08.03.	Kooperationsgespräch bei „Freezone Straßenkids Mannheim“
10.03.	Teilnahme am Fachtag „Menschenhandel“ der Stadt Mannheim
31.03.	Interview einer Studentin der „Hochschule für Polizei Baden-Württemberg“ bei Amalie
01.04.	Beginn des Ausstieg-Wohnprojekts
20.04.	Vortrag beim Rotary Club Mannheim-Friedrichsburg
10.05.	Kochabend im Wohnprojekt mit gemeinsamen Abendessen mit allen Bewohnerinnen
15.06.	Teilnahme am Arbeitskreis „Frühe Hilfen“
16.06.	Vortrag Universität Zürich, „Das paradoxe System im Feld der Prostitution – Lebensweltliche Orientierung aus Sicht der Frauen, der professionellen Sozialen Arbeit und der Gesellschaft“
18.06.	Nähworkshop mit Bewohnerinnen des Wohnprojekts
26.06.	Vortrag über Amalie bei der Diözesanfamilienwallfahrt Kolping in Bockenheim
28.06.	Begleitung einer Klientin zur Traumatherapie
13.07.	Gemeinsame Veranstaltung von Amalie und dem Institut für Stadtgeschichte Mannheim: Vortrag von Dr. Köhne zum Thema „Zwischen Lupinenstraße und Straßenstrich – Die Diskussion um die Prostitution in Mannheim 1904-1984“ mit aktuellen Beiträgen von Julia Wege und Julia Kempf
25.07.	Kooperationsgespräch mit dem Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim

26.07.	Streetwork-Aktion im Rotlichtmilieu
03.08.	Begleitung und Unterbringung einer Klientin des Wohnprojekts in eine Psychiatrie
15.08.	Rechtsberatung mit unserem Rechtsanwalt Sascha Lauinger: einer Aussteigerin wurde in der Schwangerschaft das Arbeitsverhältnis als Reinigungskraft gekündigt.
12.09.	Vortrag „Die verschlossene Lebenswelt der Prostitution – Ein attraktives Feld für Spenden?“ an der Universität Mannheim, Lehrstuhl für Unternehmensverantwortung
15.09.	Teilnahme am Fachtag „Sozialdiagnostik“, Hochschule Hamburg
11.10.	TV-Dokumentation bei Amalie mit Alina Schröder (DASDING, SWR) für das Format „Alina, die Liebe und der Sex“
06.10.	Besuch einer Studentengruppe der Universität Mannheim – Fachgespräch mit Prof. Dr. Laura Marie Schons, Prof. Dr. Martin Albert, Ralf Waldkirch (Rotary Club Mannheim-Brücke) und Julia Wege über das Spendenverhalten von Unternehmen bei stigmatisierten Zielgruppen
13.10.	Exkursion nach Stuttgart in die Beratungsstelle „La Strada“, Austausch und Fachgespräch
18.10.	Pressekonferenz bei Amalie mit Peter Hübinger, Dr. Elke Krystek, PD Dr. Amadeus Hornemann – Vorstellung des neuen Ärzteteams und des Wohnprojekts
02.11.	Streetwork-Aktion im Rotlichtmilieu
02.11.	Freizeitangebot für die Frauen bei Amalie im Frauencafé
03.11.	19. Runder Tisch Prostitution
07.11.	Sitzung Beirat Amalie
14./ 15.11.	Fortbildungs- und Vernetzungstreffen des „Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.“ (KOK) in Berlin zum Thema „Änderung der strafrechtlichen Vorschriften zu Menschenhandel sowie Prostituiertenschutzgesetz“
21.11.	SWR TV-Dokumentation für die Landesschau Baden-Württemberg
25.11.	Tag der offenen Tür bei Amalie - Führung und Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mannheim als Frauenort“ der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim. Öffentliche Blumengesteck-Aktion in der Neckarstadt-West zum Gedenken von zwei zum Tode verurteilten Prostituierten aus der NS-Zeit.
30.11.	Weihnachtsfeier bei Amalie und Verabschiedung Peter Hübinger, Direktor des Diakonischen Werks Mannheim
19.12.	TV-Dokumentation mit RTL für eine Reportage des Nachtjournals
19.12.	Geschenkeübergabe Weihnachtsbaumaktion der „MVV Energie AG“ für Kinder von Klientinnen der Beratungsstelle Amalie

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN, TV- UND RADIOBEITRÄGE

01.01.	Studierendenmagazin der Universität Mannheim	„Prostitution im Schaufenster“
01.05.	Der Spiegel	„Die Augenzeugin – Was ist Neckar?“, Interview mit Julia Wege
01.07.	Kolping Echo Ausgabe	„Für eine Kultur des Lebens“
26.08.	Mannheimer Morgen	„Gehört zu den wichtigsten Dingen die ich erlebt habe“
01.09.	Kolping Magazin	„Neuerungen kamen gut an“
01.09.	IHK Magazin Rhein-Neckar	„Individuelle Geschenke fair produziert“
19.10.	Mannheimer Morgen	„Frauen werden benutzt wie Maschinen“
19.10.	Rhein-Neckar-Zeitung	„Beim Thema Verhütung herrscht Nachholbedarf“
03.11.	Wochenblatt	„Prostitution aus der Schmutzdecke holen“
22.10.	Rheinpfalz	„Im Herzen der Rotlicht-Szene“
04.11.	Mannheimer Morgen	„Engagiert im Quadrat“
23.11.	Radio Regebogen	Radiointerview mit PD Dr. Amadeus Hornemann über sein Engagement bei Amalie und die gesundheitliche Situation der Frauen
23.11.	SWR Landesschau Baden-Württemberg	„Raus aus dem Rotlichtmilieu“
01.12.	SWR2	Radioreportage über Amalie

„Frauen werden benutzt wie Maschinen“

Von unserem Fotocorrespondenten Mevo Stevenc

Siedlma ist 27. Vor drei Jahren konnte sie aus Bulgarien nach Mannheim. Sie arbeitet als Prostituierte, um ihre Kinder in der Heimat finanziell zu versorgen. Dann wird sie erneut schwanger – von einem Fremden. Ultimei erzählt ihre Julia Wege von Amalie, der Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution, dass sie anherbeiführt, weil das Kind keine Zukunft hätte. Das Team um Julia Wege hilft – bis heute. Täglich haben Menschen zum Dezember 2015 ins Netz. Für Siedlma ist das eine Jahr voller Turbulenzen, das nicht nicht aufhört haben. Das gilt aber auch für die Beratungsstelle, die jetzt in ihrer Häufigkeit mit neuen Zahlen belegt, was wichtig ist, nicht vor den Neuesten ist. Neben der jungen Bulgierin hat Amalie 79 weitere Prostituierte gebildet, das sind 21 mehr als 2014.



Die Julia Wege, Heimen und die Krystek in Beratungsstelle. von

Gynäkologischen Abteilung in der Josef Klinik in Heidelberg. Elke Krystek, und Amadeus Heremmann von der Urologieambulanz Mannheim und der Erläuterung Klinik Heidelberg unterstützen den Arzt Wolfgang Krystek bei Amalie. Als sind weitere medizinische Notfälle oder schwere Erkrankungen.

Es geht vor allem um Aufklärung
„Hier bei uns finden die Frauen quasi die Unterstützung im Bereich der Beratung“, sagt Julia Wege. Das ist keine allgemeine Phrase, weil auch die Erzählungen von den zwei neuen erkrankten Gynäkologen zu den. Die ehemalige Chefarztin Dr.

Fünf Schwangerschaften hat das Team von Amalie begleitet – die Zahlen von 2015 im Überblick
■ Die Beratungsstelle Amalie wurde vor drei Jahren von Diakonischen Werk trotz großer politischer Druck gegründet.
■ Julia Wege ist die Leiterin der Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution. Sie wird von Alina Ester und Julia Kempf unterstützt.
■ Im vergangenen Jahr hat das Team gemeinsam mit den ehrenamtlichen Jäten 125 Frauen vor Ort besucht und acht beraten – das sind 23 mehr als 2014.

200 Prostituierte besuchen im vergangenen Jahr die Frauenstelle
Es gab auch fünf Frauen, die das Gespräch suchten.
■ 200 Prostituierte besuchen im vergangenen Jahr die Frauenstelle immer mittwochs, bis 19 Uhr, eine offene Gesprächsstunde gibt es donnerstags, 10 bis 13 Uhr.

Kontakt: Diakonische in der Neckarstadt-West, Telefon 07141 46 29 95 0, E-Mail info@amalie-mannheim.de

ihre Umgebung, sind untereinander Konkurrenz, was die Situation immer verschärft. Wie ist die Prostitution aus der Schmuddelecke herauszuholen und sie zu einem gesellschaftlichen Thema machen, was sie nämlich ist“, sagt Hübner weiter. Laut Kriminalpolizei arbeiten in Mannheim 300 Prostituierte. Die Dankoffiziere aber nach Angaben von Amalie weitere helfen. Das Team hat Julia Wege mit ihrem Team das Angebot nicht nur mit dem zwei aus dem Amalie gehört. „Diese Frauen kommen aus dem System nicht ablassen, sie können nicht einmal

mannern bestätigen, der sich schon seit Jahren so engagiert. „Ich erfahre sehr viel Dankbarkeit“, sagt er. Die Frauen sind oft erstaunt, dass er sich als Mann die Zeit für sie nehmen, sie konsolen bereit und ihnen helfen. **Raus aus der Schmuddelecke**
„Diese Verwechslung zwischen Prostituierte nicht. Sie werden benutzt für Männer, aber Objekt statt weise zur Verfügung. Viele der Frauen sind dankbar, dass sie dadurch nicht werden. Denn das nicht so ist, erklärt sie dann. „Es geht vor allem um Aufklärung. Das Team acht Her-

ein Wohnprojekt. In dem drei ehemalige Prostituierte unterkommen können“, erklärt Wege. Das Frauenhaus dort bereits eine Unterkunft geöffnet, sagt sie.

Fünf schufen Ausstieg
Allerdings seien der persönlichen Ressourcen der Beratungsstelle aufgrund der finanziellen Situation begrenzt. Das Wohnprojekt könne nur mit dem Einsatz von ehrenamtlichen Helfern und dem Weg gebracht werden. In drei Zimmern haben dort maximal drei Frauen, die auch mit ihrem Kindern einziehen können.

„Wir helfen den betroffenen Hilfen an – wie Therapie oder auch einfach nur Unterstützung.“ Zwei örtlichen Komm. Mitarbeiter, um nach dem Frauen zu sehen. „Wir wollen das Projekt weiter ausbauen und professionisieren“, sagt Wege. Bisher gab es genug, im vergangenen Jahr hat Amalie fünf Frauen gebildet, außer Prostitution ausbrechen. „Das klingt vielleicht wie ein jedoch ein unendlich komplexes Thema.“ Aber Amalie wird auch in den nächsten Jahren weitere die Rechte der Frauen im Rechtsbereich klären. Im Jahr 2017 gibt es schon: das Prostituiertensteuergesetz. Da wird es viel Gesprächsbedarf geben“, so Wege.

„Prostitution aus der Schmuddelecke holen“

Gespräch zum „Amalie“-Jahresbericht: Ehrenamtliche Ärzte berichten Erschütterendes

Prostitution. Sie helfen denen, die sonst keine Hilfe bekommen: Dr. med. Elke Krystek und Priv.-Doz. Dr. med. Amadeus Heremmann ergänzen seit diesem Jahr das Ärzteteam, das sich in den Räumen der Beratungsstelle „Amalie“ ehrenamtlich um Frauen kümmert, die in der Prostitution arbeiten. Das große Problem: Kaum eine dieser Frauen ist krankensichert – ein normaler Arztbesuch bleibt ihnen somit verwehrt. Umso wichtiger sind also die Sprechstunden im Behandlungsraum der Beratungsstelle. Seit Beginn dieses Jahres gab es 15 dieser Sprechstunden, 98 Frauen bekamen hier Hilfe. Im Pressesprach zur Präsentation des Jahresberichts 2015 der Beratungsstelle erzählten die beiden Ärzte von ihren Erfahrungen. Dr. Krystek, ehemals Chefarztin der gynäkologischen Abteilung



Amalie hat sich „Amalie“ zur Aufgabe gemacht. FOTO: PS

10. DEZEMBER 2015 - NR. 247

MANHEIM UND REGION

Im Herzen der Rotlicht-Szene

Huren auf dem Straßensitz, in Stundenhotels oder live vor der Webcam im Internet: Prostitution ist Teil unserer Gesellschaft. Doch sprechen wir über dieses Thema kaum jemand. Dabei sind die Umstände, unter denen die Frauen leben und arbeiten, meist prekär: Die Beratungsstelle „Amalie“ in Mannheim ist für sie eine große Hilfe.

VON MELISSA LANGRISH

MANHEIM Vorleben ist 27 Jahre alt, geboren in Bulgarien, hat sie im vergangenen Jahr nach Deutschland. In ihre beiden Kinder, die sie in der Heimat zurücklassen musste, wollte sie finanziell unterstützen. Sie arbeitet als Prostituierte, um ihre Kinder in der Heimat finanziell zu versorgen. Dann wird sie erneut schwanger – von einem Fremden. Ultimei erzählt ihre Julia Wege von Amalie, der Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution, dass sie anherbeiführt, weil das Kind keine Zukunft hätte. Das Team um Julia Wege hilft – bis heute. Täglich haben Menschen zum Dezember 2015 ins Netz. Für Siedlma ist das eine Jahr voller Turbulenzen, das nicht nicht aufhört haben. Das gilt aber auch für die Beratungsstelle, die jetzt in ihrer Häufigkeit mit neuen Zahlen belegt, was wichtig ist, nicht vor den Neuesten ist. Neben der jungen Bulgierin hat Amalie 79 weitere Prostituierte gebildet, das sind 21 mehr als 2014.

ZIEL: SICH

Hier sind in Deutschland
Frauen und Männer leben in der Prostitution, aber nicht alle Frauen sind Prostituierte. Die meisten Frauen sind Prostituierte, die per Tageslohn arbeiten. Sie verdienen zwischen 10 und 20 Euro pro Tag. Die meisten Frauen sind Prostituierte, die per Tagelohn arbeiten. Sie verdienen zwischen 10 und 20 Euro pro Tag. Die meisten Frauen sind Prostituierte, die per Tagelohn arbeiten. Sie verdienen zwischen 10 und 20 Euro pro Tag.

100 Euro durchschnittlich

Die Beratungsstelle Amalie wurde vor drei Jahren von Diakonischen Werk trotz großer politischer Druck gegründet. Julia Wege ist die Leiterin der Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution. Sie wird von Alina Ester und Julia Kempf unterstützt. Im vergangenen Jahr hat das Team gemeinsam mit den ehrenamtlichen Jäten 125 Frauen vor Ort besucht und acht beraten – das sind 23 mehr als 2014.

Das Team hat Julia Wege mit ihrem Team das Angebot nicht nur mit dem zwei aus dem Amalie gehört. „Diese Frauen kommen aus dem System nicht ablassen, sie können nicht einmal

ihre Umgebung, sind untereinander Konkurrenz, was die Situation immer verschärft. Wie ist die Prostitution aus der Schmuddelecke herauszuholen und sie zu einem gesellschaftlichen Thema machen, was sie nämlich ist“, sagt Hübner weiter. Laut Kriminalpolizei arbeiten in Mannheim 300 Prostituierte. Die Dankoffiziere aber nach Angaben von Amalie weitere helfen. Das Team hat Julia Wege mit ihrem Team das Angebot nicht nur mit dem zwei aus dem Amalie gehört. „Diese Frauen kommen aus dem System nicht ablassen, sie können nicht einmal

stunde noch leeren bekommen, der zweiten schon Mann etwas für sie noch ohne Gegenlicht mehr, berichle hier eine sehr

„reikt.“
ihrenamtlichen Ar off stigmisieren an beide Mediziner is – im Gegenteil: Ebenfalls vorgestellt wurde im Rahmen des Pressesprachs das neue Wohnprojekt der Be-

stunde noch leeren bekommen, der zweiten schon Mann etwas für sie noch ohne Gegenlicht mehr, berichle hier eine sehr

sagt Dr. Krystek. „Und es muss sich ganz dringend etwas bewegen“, sagt Julia Wege, Leiterin der Beratungsstelle. „Diese Frauen stecken in einer schlimmen Situation, aber die Gesellschaft darf sie nicht weiter an den Rand drängen. Wir müssen die Prostitution aus der Schmuddelecke holen und über das Thema reden, um ihnen zu helfen.“

Ebenfalls vorgestellt wurde im Rahmen des Pressesprachs das neue Wohnprojekt der Be-

stunde noch leeren bekommen, der zweiten schon Mann etwas für sie noch ohne Gegenlicht mehr, berichle hier eine sehr

10. DEZEMBER 2015 - NR. 247

MANHEIM UND REGION



ZIELE FÜR 2017

Das neue Gesetz. Amalie muss sich im Jahr 2017 intensiv mit den neuen gesetzlichen Regelungen des sogenannten „Prostituiertenschutzgesetz“ auseinandersetzen, welches weitreichende Auswirkungen für die Lebenssituation der Frauen und somit auch für die professionelle Beratung hat. Ab dem 1. Juli 2017 sind die Frauen verpflichtet, sich bei den Behörden anzumelden und eine Gesundheits- und Sozialberatung in Anspruch zu nehmen.

Diese Maßnahmen haben das Ziel besonders gefährdete Frauen bzw. Frauen mit gesundheitlichen Problemen schneller erkennen zu können. Auf dieser Grundlage nehmen die Frauen dann auch eventuell eine zielführende Beratung in Anspruch.



Runder Tisch Prostitution. Der Runde Tisch erhält durch neue sozialpolitischen Maßnahmen eine besondere Bedeutung, zumal hier ein Gremium geschaffen wurde, damit sich StadträtInnen, VertreterInnen von Behörden, Polizei und soziale Institutionen fundiert und professionell austauschen können. Wir wollen unsere jahrelangen Erfahrungen und Expertise in die Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden und dem Amt der Gleichstellungsbeauftragten und auch mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg einbringen, damit die Umsetzung des Gesetzes den Bedürfnissen der Frauen gerecht wird.



19. Runder Tisch Prostitution am 3.11.2016

Aufgaben der Beratungsstelle Amalie.

Es ist wahrscheinlich damit zu rechnen, dass ein wesentlicher Teil der Frauen aufgrund dieser Maßnahmen in Erwägung zieht, endgültig aus der Prostitution auszusteigen. Amalie plant insofern verstärkt die Frauen über die neuen gesetzlichen Bestimmungen aufzuklären. Hierzu ist es erforderlich, vermehrt Streetwork-Aktionen im Milieu durchzuführen, um nah an der Lebensrealität der Frauen zu sein. Insbesondere das Wohnprojekt soll den Frauen als neue Perspektive vermittelt werden, damit der Ausstieg aus dem Milieu auch tatsächlich gelingen kann. Das Wohnprojekt soll sich somit als besonderes Ausstiegsangebot für die Frauen endgültig etablieren.

Besonders wichtig war und ist uns die gesundheitliche Situation der Frauen. Das medizinische Angebot soll weiterhin verbessert werden, zumal dieses Thema stärker in den öffentlichen Blickpunkt gerät. Unter Einbeziehung unserer ehrenamtlichen Ärzte wollen wir eine fundierte Veranstaltungsreihe für die Frauen in Bezug auf körperbezogene und gesundheitliche Präventionsthemen anbieten. Es ist geplant, dass dieses Projekt auch wissenschaftlich evaluiert werden soll. Intensiviert soll auch die Zusammenarbeit und Gespräche mit unseren besonderen UnterstützerInnen (z.B. Soroptimisten Mannheim und dem Rotary Club Mannheim), welche solche wichtigen Projekte durch ihre Spenden maßgeblich ermöglichen.

DANKE!

BASF SE

Nur durch unseren ehemaligen Direktor, Peter Hübinger, der bereits im Jahre 2011 den Grundstein gelegt hatte, die Finanzierung sicherte und großen Mut und Einsatz bewies, konnte Amalie gegründet werden.

Für die wissenschaftliche Prozessbegleitung und Beratung danken wir ausdrücklich Prof. Dr. Martin Albert von der SRH Hochschule Heidelberg, der bereits seit Anbeginn großen Einsatz zeigt.

Darüber hinaus danken wir allen Institutionen für die Kooperation und enge Zusammenarbeit. Ohne die Spenden von Firmen, Stiftungen, Serviceclubs und Privatpersonen wären viele Projekte und Notfallhilfen nicht möglich. Unser besonderer Dank gilt auch unserem Rechtsanwalt Sascha Lauinger, dem kleinen Team der ehrenamtlichen HelferInnen Angelika Propfe, Lena Behringer, Dr. Henrike Helmer, Thomas Guth, Maria und Josef Heitz und unserem ehrenamtlichen Ärzteteam Dr. med. Elke Krystek, PD Dr. med. Amadeus Hornemann (MPH) und Dr. med. dent. Horst Steimel.

thuga
Energie



SOROPTIMIST INTERNATIONAL CLUB MANNHEIM



ROTARY CLUB
MANNHEIM
BRÜCKE

SRH HOCHSCHULE
HEIDELBERG
Intelligence in Learning

Rotary
RC Mannheim-Friedrichsburg



Hector Stiftung II

monika pohl
goldschmiede am wasserturm

haus bethanien

Haus Bethanien e.V.
Sozialpädagogische Wohnheim- & Beratungskörpers für Frauen und Männer mit
Besonderheiten von 18. Schwegeldalen, Suchter-Körper und psychischer Erkrankungen
Hoffnung stärken - Wege finden

JL MVZ Labor Dr. Limbach
HEIDELBERG



Aktion für das Leben
Kolpingwerk Bistum Speyer

DAS AMALIE-TEAM



Julia Wege

M.A. Soziale Arbeit
Leitung Amalie



Julia Kempl

B.A. Soziale Arbeit
Beratung Amalie



Alicia Ester

B.A. Soziale Arbeit
Beratung Amalie



Matthias Weber

Geschäftsführender
Direktor



Helmut Bühler

Kaufmännischer
Direktor



Melike Sönmez

Verwaltung Amalie



**Prof. Dr.
Martin Albert**

Soziale Arbeit
SRH Hochschule, HD



Sascha Lauinger

Rechtsanwalt



**Alexandra
Schilowskaja**

M.A.
Kommunikationsdesign



**Dr. med.
Elke Krystek**

Gynäkologin



**PD Dr. med.
Amadeus
Hornemann (MPH)**

Gynäkologe



**Dr. med. dent.
Horst Stejmel**

Zahnarzt



Impressum

Jahresbericht 2016

Amalie - Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Herausgeber

Diakonisches Werk
der Evangelischen Kirche Mannheim
Matthias Weber, geschäftsführender Direktor
Helmut Bühler, kaufmännischer Direktor

Redaktion

Julia Wege, M. A. Soziale Arbeit

Redaktionelle Beratung

Prof. Dr. Martin Albert

Grafische Gestaltung

Alexandra Schilowskaja, M.A. Kommunikationsdesign

Auflage

1.000 Exemplare



Literaturtipps zum Weiterlesen

1. Girtler, Roland. (2004) Der Strich. Soziologie eines Milieus. 5. Aufl. Wien: Lit Verlag.
2. Howe, Christane (2015): Prostitution im Quartier – Entwicklungskonzepte für eine Gestaltung im öffentlichen Raum. In M. Albert, J. Wege (Hrsg), Soziale Arbeit und Prostitution. Professionelle Handlungsansätze in Theorie und Praxis (Seite 159-171). Heidelberg: Springer.
3. Wege, Julia (2016): Zwischen ökonomischen Tauschgeschäft und schwierigem Ausstieg – Soziale Arbeit mit Frauen in der Prostitution, Sozialmagazin, 9–10, S. 88–97.

Diakonisches Werk Mannheim

M1, 1a

68161 Mannheim

Telefon 0621 28000-0

Telefax 0621 28000-199

info@diakonie-mannheim.de

Amalie – Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

Draisstraße 1

68169 Mannheim

Telefon 0621 46299530

Fax 0621 97861954

info@amalie-mannheim.de

www.amalie-mannheim.de

Unser Spendenkonto

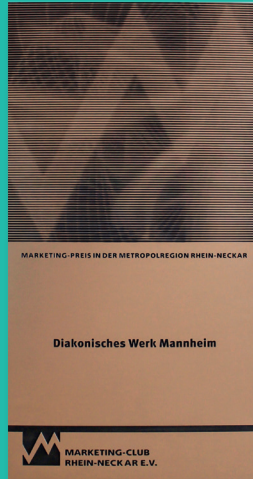
Diakonisches Werk Mannheim

Stichwort „Amalie“

Sparkasse Rhein-Neckar Nord


IBAN: DE 58 6705 0505 0030 1502 44

BIC: MANSDE 66XXX



Preisträger

Marketing-Preis 2014
der Metropolregion
Rhein-Neckar

 Besuche uns auf Facebook

 Follow us on Instagram #beratungsstelleamalie